

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 62=82 (1916)

Heft: 46

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und dorthin spritzen die Reihen. In weiten Sprüngen. Allen voraus die Offiziere mit hoch geschwungenem Säbel. Wie auf den Bildern! Ein prächtiger Anblick. Jetzt sind sie heran an den Leichen der Schwarzen. Sekundenlang stockt es wie vor Entsetzen, dann rollt es hinüber über die Toten. Springend, wälzend, Dutzende fallen. —

Noch immer stehen wir starr in den Luken. Die Nerven gespannt bis zum Platzen, keuchend, fiebernd, blutend! — Wir dürfen nicht wanken. — „Ruhe, Leute! Nur Ruhe!“ — Wir müssen sie ruhig heranlassen bis an die Drähte, wie vorher die Schwarzen. Die Schwarzen? Wo sind sie? Verschwunden! Nur ihre Toten ließen sie liegen. Es wird ihnen ebenso gehen, den Weißen! Sie werden erwartet. Die todspeienden Maschinengewehre liegen ja drüben. Liegen und lauern, bis ihre Zeit gekommen ist. — Ruhe, nur Ruhe! Sie liegen und lauern — noch immer — sie schweigen — Jetzt! — nein — ich fiebere —! „Schnellfeuer!“ — Pfeifen — Mein Nebenmann taumelt — ich horche nur, warte, horche und warte, nur auf das eine! Was ja kommen muß, endlich kommen muß — kommen muß —! Großer Gott, wir sind sonst verloren! — Ruhe, nur Ruhe! Jetzt werden sie mähen! Jetzt müssen sie knattern, unsere Maschinengewehre, die treuen Retter — jetzt — gleich! — Worauf mögen sie warten? Schon sind sie da vorn in den Drähten. — Teufel und Hölle! Das hält ja kein Mensch aus! — Sie zögern zu lange — Gleich sind sie im Graben! — ah! — endlich! — ein Rasseln — ein heiseres Knattern — hilf Himmel, was ist das?

Ein teuflisches Heulen wiehert von drüben, zerreißen, viehisch, schrillend —! Die Schwarzen, die Teufel! — Wie kommen sie in unsere Flanke da drüben? Dort stehen ja unsere Maschinengewehre. Es darf nicht sein. — Da! Hölle! Sie haben Handgranaten, sind ihnen im Rücken! — Hilf, Himmel! — Die Weißen! — Sie sind an der Brustwehr. — Sie sind schon im Graben und ringen wie Tiere. . . Das Grauen macht irrsinnig. . . Von links kommt uns Hilfe! — Die zweite Kompanie ist ihnen in die Flanke gekommen. Die Franzosen rennen, wie die Gehetzten. Eine Granate platzt mitten dazwischen, packt zwanzig; dreißig, wirft sie meterhoch, haushoch wie einen Spielball. Sie laufen noch weiter, oben in der Luft, auf dem Kopfe gehend, scheußlich — und sacken zur Erde. Köpfe, Beine, zuckende Körper! Die Franzosen rennen bis hinter die Leichen. Der Rest wird zusammengehauen, gefangen. . . Aber nun müssen die Unseren zurück.

Wir ringen nach Atem. Verwundete wälzen sich rings und stöhnen und ächzen. Der Graben schwimmt im Blut. Weit mehr als die Hälfte der Kompanie ist getötet. Wir sind nur ein Häuflein. Ich sammle die Tapferen und verteile sie über den Graben. Sie bleiben entschlossen, schwer atmend und keuchend. . .

Ein wütendes Knattern und Sausen und Pfeifen ruft uns an die Posten. Sie stürmen von neuem. Jetzt wieder die Weißen, von vorne, von seitwärts! Sie sind in der Flanke! Dahinter die Schwarzen in scheußlichen Klumpen. — „Sandsäcke her!“ Die Sandsäcke fliegen von Hand zu Hand. Ein Wall türmt sich mitten im Graben. Die andere Hälfte ist längst überflutet, ein Knäuel von Menschen! Ein Holzstück schlägt mir gegen die Schulter — krachend — ich schreie! — Ein

Volltreffer mitten in unsere Munition — es war unsere letzte — Handgranaten herüber! Wir müssen sie räuchern! — Ich packe die Schnur und zähle ganz laut! — Es tut mir wohl und macht mich fast ruhig: einundzwanzig — zweiundzwanzig — dreiundzwanzig — und los! — Ein schauriges Krachen! — Ich ducke mich unwillkürlich hinter den Sandberg! — Ein neues Krachen — diesmal in unserem Rücken. — Ein Stöhnen und Schreien — „zurück und in Deckung!“ Die Kerls werfen wieder mit Handgranaten — ein feuriger Kreisel herüber, hinüber — jetzt schwächer und schwächer — sie rennen nach rückwärts — und fliehen!

Ein brausendes Hurrah! — Hilf, Himmel, die Rettung! Verstärkungen kommen. Die Vierte und Dritte — ich kenne die Leute — und auch von der Ersten — alles durcheinander — Versprengte gesammelt — voran mein Klaus Störter! Jetzt drauf und hinüber! Die Franzosen wehren sich rasend. Sie halten den Graben. Die Toten häufen sich vor ihren Wällen — weiter, nur weiter! . . . Eine rasende Wut packt mich — mein Revolver, mein Dolch sind mir beim Ringen entfallen — Ich fasse eine Flasche. — Die Hölle schickt sie mir zur rechten Zeit! Wie ein Tier jetzt selber vor Haß schnelle ich vorwärts. Meine Flasche fährt krachend und splitternd auf einen wolligen Schädel, eine verzerrte Grimasse. Ein heißer Schlag zuckt mir durch die Schulter — ein Schlag — ein Zerren — ich greife ins Leere — umkrampfe ein Etwas — werfe mich aufwärts — und knicke zusammen. Ein wirrer Schleier wogt vor meinen Blicken — ein fernes Knattern dröhnt mir in die Ohren — entschwindend, verröchelnd —

„Nach längerer Artillerievorbereitung griffen weiße und farbige Franzosen unsere Stellungen mit starken Kräften an. Es gelang ihnen, in einigen unserer vordersten Gräben Fuß zu fassen. Ein heftiger Gegenangriff warf sie im Nahkampf wieder zurück. — Sonst nichts von Bedeutung.“ So sagte der Heeresbericht an jenem Tage. . .

Der urgewaltige Gegensatz zwischen der Schilderung des Vorfalles und dem lakonischen Bericht der Heeresleitung wirkt geradezu verblüffend. Wollte man weiteres darüber schreiben, man würde nur den Eindruck verwischen. Jedenfalls wird sich jeder Psychologe der Darstellung freuen, da sie ihm mehr sagt, als manches dicke Buch. So ist er — das ist der Krieg. . . M.

Bücherbesprechungen.

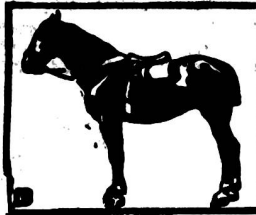
Aus dem Tornister. Von *Karl Stamm, Marcel Brom* und *Paul H. Burkhard*. Zürich 1915. Art. Institut Orell Füssli. Preis schön gebunden Fr. 3.—.

Drei gute Eidgenossen haben mit ihrer hübschen Gabe „Aus dem Tornister“ einen sehr schönen und verdankenswerten Beitrag zur Literatur aus unserer Grenzbesetzungszeit geliefert. Nachdem sie im Herbst 1914 treffliche Gedanken und Skizzen mit sich im Dienst herumgetragen und gesammelt, hatten sie sehr recht, einem an sie ergangenen Wunsche, ihre Erzeugnisse gemeinsam zur Erinnerung an diese große Zeit zu veröffentlichen, Folge zu geben. Und das Art. Institut Orell Füssli war auch vollkommen im Falle und hat sich augenscheinlich alle Mühe gegeben, die so gelungenen poetischen Betrachtungen Stamm's und Brom's und die überaus typischen und ansprechenden Porträt-Zeichnungen Burkhard's gebührend gefällig zu reproduzieren. Es wurde damit ein Werklein geschaffen, das man immer wieder gerne zur Hand nimmt. Die sinnigen Verse und Bildchen sagen uns Vieles und sprechen namentlich auch von großer und tiefer Vaterlandsliebe, vom Glücke, das wir in der Schweiz haben,

von den Schrecken des Krieges mit Gottes Hilfe immer noch verschont zu sein und nur an der Grenze Wacht halten zu müssen. Diesem dankbaren Gefühle gibt namentlich auch „Heimkehr“ (von Karl Stamm) in edeln Worten Ausdruck.
J. B.

Die Karpathen. Ungarische Kriegsnovellen und Skizzen.
Herausgegeben und übertragen von *Stefan J. Klein*.

Verlegt bei Eugen Salzer in Heilbronn. Preis Fr. 1.20.
Es handelt sich in dieser interessanten Sammlung nicht nur um spannende, gut geschriebene Kriegsnovellen sondern überhaupt, um psychologisch wertvolle Sachen und Sächelchen, die uns tiefe Blicke tun lassen ins Fühlen und Denken des Magyaren und der bunten Völkerschaften der habsburgischen Monarchie. Gerade der Umstand macht das hübsch ausgestattete Büchlein zu einer mehr als nur alltäglichen Lektüre.
H. M.



**GEBR. LINCKE
ZUERICH**
PFERDESTALLUNGEN
GESCHIRRKAMMER-
EINRICHTUNGEN. ☐

BERN **A. KNOLL** **ZÜRICH**
Bahnhofpl. vorm. Mohr & Speyer Löwenplatz

Offiziers-Uniformen und Ausrüstungen

Zivil-Bekleidung :: Sport :: Livrées :: Prima
Stoffe :: Eleganter Schnitt :: Erstklassige Arbeit



Munitions-
und Putzzeug-Tasche für Ordonnanz-
Pistole M. 18089
Sattlerei G. Kyburz, Aarau

Zum Reinigen und Auffrischen der scharlachroten Uniformkragen und Passepoils unentbehrlich für jeden Militär ist allein

Scharlach-Tinktur.

Einzig existierendes Mittel, welches mühelos alle Schweiß- und Fettflecken sofort entfernt und die ursprüngliche Farbe wieder herstellt. Diese Tinktur wird schon seit Jahren von eidg. und kant. Zeughäusern mit bestem Erfolg angewandt und stehen Referenzen dieser Behörden jederzeit zur Verfügung.

Kleinere Flacons zum Handgebrauch à Fr. 1. 25.
Grössere Lieferungen von 5 und mehr Liter in Literflaschen à Fr. 4. 50 per Liter inkl. Glas.

Alleinige Bezugsquelle: **A. Ziegler & Cie.,**
Drogerie, **Basel.**



**Ein stärkendes, rasch bereitetes
Frühstücksgetränk**
von hohem Nährwert
leichter Verdaulichkeit
vorzüglichem Geschmack.

Für Felddienst und Touristik sehr geeignet.
Büchsen zu 2.— und 3.75 in den Apotheken und Drogerien.
Dr. A. WANDER A.-G. :: BERN.

Militär-Handschuhe

mit und ohne Futter

empfiehlt in großer Auswahl

B. Friedlin, Nachfolger v. M. Kofler
Basel - Stadthausgasse 7.

Patente, Marken- und Musterrecht

Jng. Hans Stichelberger, Patentanwalt
Basel, Holbeinstrasse 65.

SKI

J. M. Bauer

SKI

6 Freiestraße **Basel** Freiestraße 6
Militärdienst-Unterkleider

Waden-
binden

Wasserdichte Westen

Lismer



**-Thran-Lederöl,
-Schuherème, gelb u. schwarz**
beste Putz- und Konservierungsmittel für alle Militärschuhe.
Fabrikanten: **Luchstinger & Co., Basel**



Carl Meyer Sattelfabrikant Frauenfeld

empfiehlt als Spezialität:

Offiziers- und Privatsättel aller Art

Mit Holz- oder Lederbaum. Mit Flanell- oder Lederkissen.

Reit-, Fahr- und Stallrequisiten. — Militärartikel. — Best-
bekanntes eigenes Fabrikat. **Reparaturen** prompt und fachgemäß.
Genf 1896: Gold. Medaille. Bern 1914: Mitgl. des Preisger.

 <p>„Bärenmarke“</p>	<h2>MILCH für die TRUPPEN</h2> <p>Ungezuckerte kondensierte Alpenmilch „Bärenmarke“</p> <p>Flockenmilch (Vollmilch in Pulver)</p> <p>Gezuckerte kondensierte Alpenmilch „Bärenmarke“</p> <p>Flüssige Berner-Alpenmilch-Chokolade</p> <p>Bernalpen-Milchgesellschaft, Stalden, Emmental.</p>	 <p>„Bärenmarke“</p>
---	---	---

	<h3>Sämtliche Militär-Bedarfs-Artikel</h3> <p>für Offiziere und Soldaten Gros Detail</p>	<p>• Fabrikation von Postsäcken • Ordonnanz-Handschuhe - Karten- und Schriften-Taschen Wadenbinden - Sporen Kilometerzirkel etc.</p>
<h2>O. Caminada - Zürich</h2>		



H. Thielert & Cie.

Sattlerei

Bern

Spitalackerstraße 60
Tramstation

empfehlen ihre Spezialitäten in: **Sätteln** aller Art, **Zäumen**, **Schabracken**, **Reitgamaschen**, **Sporen**, **Pferdedecken**, **Stallartikeln** etc. — Reparaturen werden in unserer Werkstatt aufs Prompteste und Billigste ausgeführt.

<p>Turngeräte und Spielgeräte für Schulen, Vereine, Anstalten u. Private</p>	<h2 style="font-size: 1.5em;">Schweiz. Turngerätefabrik</h2> <p>Küsnacht-Zürich</p> <p>Alder-Fierz & Gebr. Eisenhut</p>	<p>Illustr. Kataloge u. Preiscurants gratis u. franco</p> <p>Telephon Nr. 76</p>
--	---	--

Feldgraue Uniform

auch in leichtesten Stoffen liefert in kürzester Frist

Victor Seffelen, Basel

Eisengasse 12 (Tanzgässlein 2)

Muster und Preisliste zur Verfügung.



Zahnbürsten für Militär

mit Holz- und Celluloidstiel, mit und ohne Etuis, von 20 Cts. an. Bei Bezug von größeren Quantitäten bedeutender Rabatt.

Strickler'sche Apotheke, Zürich.

Davoser
Katarrh-Tree
"Daka"



lindert überraschend schnell

Husten und Heiserkeit.

Recht heiß, mit etwas Kandiszucker gemischt getrunken, hilft er gegen jeden **Katarrh.**

Packet Fr. 1. —
In den Apotheken.

ST-GALLEN
BERN · BASEL
LAUSANNE
FABRIK IN LUGANO



Handschuhe „Ordonnanz“

aus meinem **Spezial-Nappa-Leder** erstklassiger Confection mit Besatz Fr. 6. —
ohne I. Fr. 5. —
B Fr. 4. —, C Fr. 3. 50

51 Bahnhofstraße 51
Merkatorium

HANDSCHUH-BÖHNY ZÜRICH

Vertretung

während Militärdienst, **Organisation** etc. besorgt
J. R. Winkler, Fabrik-Geschäftsführer, Plattenstr. 80,
Zürich 7. (O. F. 3359)

Photo-Arbeiten

Apparate .: Film .: Platten
Schobinger & Sandherr .: St. Gallen